

# Aus Zufallslandung wurde Tradition

## ST. MICHAELISDONN

Eigentlich wollte die Motorfluggemeinschaft Speyer vor 25 Jahren nach St.-Peter-Ording – dann zwang das Wetter sie zur Notlandung auf dem Hopener Flugplatz. Seitdem zieht es die Fliegerfreunde aus dem Südwesten jährlich in den hohen Norden nach Dithmarschen.

Von Jan Ullm

Vom niedersächsischen Insel Norderey bis zu Wiek auf Rügen – wenn die Mitglieder der Motorfluggemeinschaft Speyer in den hohen Norden fliegen, wird bei ihrer einwöchigen Dreieckstour zwischen Speyer, der Nord- und Ostsee nicht nur eine Insel besucht. Jährlich zieht es die Fliegerfreunde dann auf den Hopener Flugplatz. Eine Tradition, die seit 1997 Bestand hat. Wäre damals aber an einem Flugtag der Himmel blau und wol-

kenfrei gewesen – der Brauch hätte sich nie entwickelt.

Laut Jürgen Schlindwein, Vorsitzender der Motorfluggemeinschaft, waren er und 15 weitere Kollegen gerade auf dem langen Weg nach St.-Peter-Ording, bis regnerisches Wetter einen Strich durch die Rechnung der Speyerer machte. Die Folge sei ein ungeplanter Zwischenstopp gewesen – wie es der Zufall so wollte, war dies der Hopener Flugplatz. Für die eingeschworene Fliegertruppe war es komplettes Neuland. „Wir kannten Dithmarschen davor gar nicht“, sagt Schlindwein.

Das Chaos nach der Strandung war entsprechend groß. Glücklicherweise habe die damalige Flugleiterin des Hopener Flugplatzes schnell den Kontakt zur der St. Michaelisdonner Familie Schnepel hergestellt, die daraufhin Unterkünfte bereitgestellt habe. Die Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft habe die Fluggemeinschaft beeindruckt. „Wir haben uns hier sofort in der Gegend aufgehoben gefühlt, egal ob bei der Unterbringung oder der Versorgung“, sagt Schlindwein. „Daher beschlossen wir, hier zu bleiben.“ Seitdem schlägt die Fliegertruppe aus Speyer jährlich auf dem Campingplatz der Familie Geisler in St. Michaelisdonn ihre „Home-Base“ auf, so der Vorsitzen-

der des Fliegervereins. Mittlerweile sind sie zum 25. Mal in St. Michaelisdonn, um von dort aus die Gegenden der Nord- und Ostsee zu bereisen.

„Es wird nie langweilig, auch nach 25 Jahren nicht“, sagt der 58-jährige Abhängig vom Wetter, besuche die Fliegergemeinschaft täglich immer neue oder bewährte Orte auf wie Helgoland, Föhr, Emden oder Borkum. „Wir verbringen einen Tag auf der Insel, bei dem jeder machen kann, was er möchte“, sagt Schlindwein. Dabei könne man wirklich schöne Momente erleben – wie etwa auf der autotiefen ostfriesischen Insel Langeoog, bei der die Natur noch wirklich spürbar sei. Dennoch stehen auch Großstädte auf dem Besuchsprogramm. „Heute ging es zum Beispiel nach Lülbeck.“

Nach einem langen Flugtag geht es wieder zurück ins ruhige und schöne Dithmarschen, so Schlindwein. Dort warten die Verköstigungen von Pilot Laszlo, Wirt der Fliegerklausen am Hopener Flugplatz. „Wir kommen nur hierher, weil es Laszlo

gibt“, sagt der 58-Jährige mit einem Augenzwinkern. Die Mentalität und Gastfreundschaft der Menschen im Norden würden die Vereinsmitglieder mittlerweile sehr schätzen. Dies hätte sich bereits in den ersten Jahren gezeigt, wo die Gruppe aus Speyer beispielsweise auf ein Auto angewiesen war. „Einen Wagen mit 400 Kilometer auf dem Tacho geliehen zu bekommen, würde dir im Süden nicht so einfach passieren“, sagt Schlindwein scherzhaft.

**Wir haben uns hier sofort in der Gegend aufgehoben gefühlt, egal ob bei der Unterbringung oder der Versorgung.**

Jürgen Schlindwein

Zum 25-jährigen Jubiläum seien dieses Jahr 19 Mitglieder aus Speyer mit fünf Flugmaschinen nach St. Michael geflogen. Zum Einsatz kamen drei Piper PA-28 und zwei Cessna 172. „Flieger bis zu zwei Tonnen“, so der Vorsitzende des Fliegervereins. Dass auch im Jahr 2022 immer noch so viele Mitglieder die einwöchige Flugreise antreten würden, zeige, dass es hier oben im Norden nicht langweilig wird. „Solange wir die Möglichkeit haben, möchten wir diese Tradition auch fortführen“, sagt Schlindwein mit Blick auf die Fliegerklausen und den Donner Campingplatz Hohenkamp.



haben die Gastfreundschaft der Dithmarscher schätzen gelernt: Seit 1997 gastieren die Mitglieder der Motorfluggemeinschaft Speyer jährlich in Hopener.

Foto: Ullm